

Groberst und Kriegsminister der römischen Republik, Calandrelli, verhaftet worden. — Der heil. Vater hat in seiner großen Milde den Ministern Rossi und Lunati erlaubt, in Rom zu bleiben, obgleich denselben von der Cardinalscommission der Befehl zugegangen war, die Stadt zu verlassen. Der Censurrath ist der Untersuchung über das Betragen der Beamten beschäftigt. Mehr als 50 Personen, Civil- und Militärbeamte, die im Palaste angestellt waren, haben ihrer Stellen entsezt werden müssen, weil sie sich mehr als einmal pflichtvergessen erwiesen haben. Es wird jedoch noch einmal über sie berathen werden, und ist immer möglich, daß den meisten eine andere Anstellung gegeben werden wird. — Corcelles ist seit vorgestern abgereist in der Absicht, den heiligen Vater zu bitten, bald nach Rom zurückzukehren. D. Volksh.

### Zur Obstbaum-Zucht.

Anpflanzung junger Bäume in Gärten, Höfen und an Landstraßen.

Wie wichtig es ist, bei der Pflanzung eines Baumes, welcher mehr als ein Menschenalter hindurch einen reichen Ertrag liefern soll, mit gehöriger Vorsicht zu Werke zu gehen, lehrt die Erfahrung; denn nicht jedes Bäumchen, welches gepflanzt wird, wächst zu einem gesunden Baume heran und liefert einen reichlichen Ertrag an Früchten. Wir wollen daher in aller Kürze die wichtigsten Regeln, welche bei Pflanzung von Obstbäumen zu beobachten sind, hier kurz aufzählen:

1) Zeit des Pflanzens. Alle Anpflanzungen von jungen Bäumen auf hohen und trockenem Boden sind am zweckmäßigsten im Herbst, und jene in Niederungen und auf feuchtem Boden mehr im Frühjahr vorzunehmen. Die Gründe dafür sind folgende: Die Wurzeln des Baumes sind es, worin beim Beginn des neuen Jahres die erste Lebensfähigkeit rege wird, sie werfen ihre feinen Saugorgane aus um diejenige Nahrung aufzunehmen, welche erforderlich ist, den erstarrten Saft ins Leben zurück zu rufen. Es muß

daher auch das Bilden der ersten feinen Saug- oder Faserwurzeln früher geschehen, als das Entfalten der Knospen, und dem ist auch so. Graben wir zu Ende Januar oder Anfang Februar, wenn die ganze Natur noch erstarrt erscheint, einen Baum aus, so finden wir fast sämtliche im nicht gefrorenen Boden liegende Faserwurzel reich mit 2 bis 3" langen jungen Sprossen besetzt. Die Bildung dieser Wurzeln kann hier leicht vor sich gehen, indem selbst im strengsten Winter  $\frac{1}{2}$  Fuß unter dem gefrorenen Boden die Erdtemperatur 5 bis 6° R. beträgt.

Haben nun schon im Monat Februar die jungen Wurzeln eine Länge von 3" erreicht, wie viel mehr muß dieselbe bei der stets steigenden Bodenwärme im Monat März und April betragen. Wird nun zu dieser Zeit ein Baum ausgegraben, so ist es unvermeidlich, daß nicht ein großer Theil der schon gebildeten Wurzel zerstört wird. Was hier nicht durch die Unachtsamkeit der Arbeiter geschieht, erzeugt die Einwirkung der atmosphärischen Luft. Die bisher im Dunkeln in der Tiefe gelegenen Wurzeln sind an den Reiz des Lichts und an den in der äußeren Luft reichhaltiger vorhandenen Sauerstoff nicht gewöhnt, müssen daher bei jeder auch noch so sorgfältigen Verpflanzung leiden und mithin nachtheilig auf das Leben des Baumes einwirken. Geschieht dagegen das Verpflanzen im Herbst so fällt die nachtheilige Einwirkung weg, denn die im Sommer erzeugten Faserwurzeln sind bereits mit einer dünnen Rinde überzogen, welche weniger empfindlich als die zarte Haut der Sprossen ist; auch hat die Wunde an den eingestutzten Wurzeln im Laufe des Winters Zeit, einen Callus zu bilden, woraus sich beim Beginn der ersten Frühlingswärme Wurzeln erzeugen, wozu, wenn das Beschneiden erst im Frühjahr gemacht wird, mehrere Wochen gehören, also auch später dem Baume die erforderliche Nahrung zugeführt werden kann.

Mit dem Gesagten glaube ich zur Genüge dargethan zu haben, warum die Herbstpflanzung vor der des Frühlings den Vorzug behält, es kommt aber nun noch darauf an, nachzuweisen warum dieselbe nicht in jedem Boden mit gleichem Vortheile anwendbar ist. (Fortsetzung folgt.)

## Regelmäßige Post- & Packet-Schiffahrt

zwischen  
Håvre und Nordamerika.

Die Schiffe der General-Agentur **Washington Finlay** fahren regelmäßig:  
von **Håvre** nach **New-York** den 9., 19. und 29. eines jeden Monats;  
" " " **New-Orléans** an denselben Tagen.

Damit in Verbindung gehen die Züge unter Führung von Condukteuren:  
Von **Cöln** den 3., 13. und 23. über **Paris**

" " " 1., 11. und 21. " **Rotterdam** } nach **Håvre** ab.

Die Ueberfahrt von **Håvre** geschieht durch schnellsegelnde Dreimasterschiffe erster Klasse, deren zweckmäßige innere Einrichtung und pünktliche Abfahrt rühmlichst bekannt sind.

Die Beförderung der Auswanderer und ihres Gepäcks, sowie die Affecuranz des letzteren wird von Cöln aus übernommen durch die unterzeichnete Agentur des Herrn **Washington Finlay**.

**Albert Heimann,**

Friedrich-Wilhelmstraße No. 3 und 4 in Cöln

Nähere Auskunft ertheilt und ist bevollmächtigt, Schiffsverträge abzuschließen:  
Paderborn, im November 1849.

### Junfermann'sche Buchhandlung.

### Literarische Anzeigen.

In unterzeichneter Buchhandlung ist wieder angekommen:

Des hochw. Herrn Domherrn

**Dr. Joh. Emil Beith**

neueste Werke:

### Die Säulen der Kirche.

Zwölf Vorträge

über die

**Apostelgeschichte.**

Preis 1 Thlr.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Pape.

### Politische Passionspredigten.

nebst der

**Rede zum Seelenamte,**

weil. des k. k. F. Z. M. Grafen Baillet de Latour.

Preis 24 Sgr.

Junfermann'sche Buchhandlung.

### Frucht-Preise.

(Mittelpreise nach berl. Scheffel.)

Paderborn am 14. Novbr. 1849.	
Weizen . . . . .	1 22 1/2
Roggen . . . . .	1 3
Gerste . . . . .	— 25
Hafer . . . . .	— 16
Kartoffeln . . . . .	— 12
Erbfen . . . . .	1 4
Linsen . . . . .	1 10
Bou per Centner . . . . .	15
Siroh per Schock . . . . .	3

### Geld-Cours.

Preuß. Friedrichsd'or	5 20
Ausländische Pistolen	5 19
20 Francs-Stück . . .	5 14 6
Wilhelmsd'or . . . .	5 22
Französische Kronthalen	1 17
Brabänderthaler . . .	1 16
Fünf-Frankstüd . . .	1 10 6
Carolin . . . . .	6 10

Druck und Verlag der Junfermann'schen Buchhandlung.